Mitt. Pollichia	63	67-71	Bad Dürkheim 1975

Martin MACHULE

Bestimmungsschlüssel für die im deutschen Raum vorkommenden Arten der Gattung *Thymus* L. nach dem System von JALAS und SCHMIDT

Kurzfassung

MACHULE, M. (1975): Bestimmungsschlüssel für die im deutschen Raum vorkommenden Arten der Gattung *Thymus* L. nach dem System von JALAS und SCHMIDT. — Mitt. Pollichia, **63**: 67—71, Bad Dürkheim/Pfalz.

Ein Bestimmungsschlüssel für die im deutschen Raum vorkommenden Arten der Gattung *Thymus* L. nach dem System von JALAS und SCHMIDT wird erstellt.

Abstract

MACHULE, M. (1975): Bestimmungsschlüssel für die im deutschen Raum vorkommenden Arten der Gattung *Thymus* L. nach dem System von JALAS und SCHMIDT [An identification key for the German species of the genus *Thymus* L. using the system of JALAS and SCHMIDT]. — Mitt. Pollichia, **63**: 67—71, Bad Dürkheim/Pfalz.

An identification key of the German species of the genus *Thymus* L., using the system of JALAS and SCHMIDT, is given.

Résumé

MACHULE, M. (1975): Bestimmungsschlüssel für die im deutschen Raum vorkommenden Arten der Gattung *Thymus* L. nach dem System von JALAS und SCHMIDT [Moyen d'identification pour les espèces du genre *Thymus* L. d'après le système de JALAS et SCHMIDT]. — Mitt. Pollichia, **63**: 67—71, Bad Dürkheim/Pfalz.

Un moyen d'identification pour les espèces du genre Thymus L. sur le territoire allemand est exposé d'après le système de JALAS et SCHMIDT.

Vorwort

Wer sich längere Zeit mit der Gattung *Thymus* beschäftigt hat, der vermag sich anfangs nicht mit der vereinfachten Gliederung durch JALAS (1972) und SCHMIDT (1973) zu befreunden. Da solche Bedenken jedoch immer bei allen Änderungen im System vorhanden sein werden, andererseits bei so schwierigen Gattungen wie *Thymus* Zusammenlegungen dem Floristen dienlich sind, wird sich auch der Spezialist, der bisher auf eine vertraute Einteilung eingeschworen war, den Ansichten neuerer Bearbeiter fügen müssen, will er nicht den Anschluß an deren Schrifttum versäumen.

Während Ronniger und ich für den deutschen Raum noch 17 bzw. 25 Arten angenommen haben, beschränken die anfangs Genannten den Umfang der Gattung im gleichen Gebiet auf 8 bzw. 9 Arten, was bei der Bestimmung von Bedeutung ist.

Den Artrang haben alle vollbehaarten Rassen verloren. Auch sind andere Unterschiede wie die Beblätterung der Blütenstandäste und deren Behaarung in Frage zu stellen, was die Bestimmung manchmal nicht erleichtert.

Durch die Neueinteilung fällt ein großer Teil der früher aufgestellten Bastarde fort, die auf die Stufe von Varietäten oder Notomorphen herabsinken. Ein wesentliches Umdenken ist geboten, wenn man sich dem Aggregat *pannonicus* = *marschallianus* zuwendet. Schmidt hat auf Grund seiner Vergleiche mit den Originalen nachgewiesen, daß beide Namen für ganz andere Pflanzen gewählt und durch lange Zeit hindurch falsch gebraucht wurden.

An sich haben aber Ronniger und Lyka mit ihren Ordnungen den Grundstein auch für die neue Einteilung gelegt, sodaß ihnen das Verdienst bleibt, dem alten Durcheinander in der Gattung *Thymus* ein Ende bereitet zu haben. Es ist jetzt für den Floristen und Soziologen nicht mehr vertretbar, alles unter dem Sammelbegriff *Thymus serpyllum* abzutun.

Bestimmungsschlüssel

1. Floraläste goniotrich, d. h. viereckig, meist nur auf den Kanten behaart, seltener zweizeilig goniotrich, d. h. auf zwei sich gegenüberliegenden Seiten mit Haaren. 2
— Floraläste ringsum behaart, schwach-vierkantig bis fast rund, zuweilen auf zwei gegenüberliegenden Seiten stärker oder schwächer verkahlend (holotrich).

2. Kurze oder längere Ausläufer vorhanden. Blätter dünn, ihre Nerven dünn; heterophyll, d. h. Blätter der Floraläste von unten nach oben an Größe zunehmend. Keine Alpenpflanzen! *alpestris*
— Buschige Pflanzen mit deutlich vierkantigen Floralästen, deren Blätter fast gleichgroß sind. Sterile Triebe nur bei alpinen Formen vorhanden, dann meist kurz. Blattgrößen sehr verschieden. Formenreichste und häufigste Art. *pulegioides*

3. Blätter vom Grunde bis zur Spitze auf der Rückseite mit einem geschlossenen Randnerv, Pflanzen kriechend. Floraläste zweiseitig goniotrich. Blätter heterophyll. *pulcherrimus*
— Blattunterseite ohne Randnerv oder die zwei obersten Blattnerven sich zu einem geschlossenen Randwulst vereinigend. 4

4. Buschige Pflanzen mit ringsum behaarten Floralästen, homoeophyll. Obere Kelchzähne bewimpert. Blätter sitzend. *pannonicus*
— Niederliegende oder kriechende Pflanzen. Obere Kelchzähne meist mehr als 0,7 mm lang, gewöhnlich bewimpert. 5

5. Blätter meist mit schwachen Nerven. 6
— Blattnerven deutlich. Kriechende Pflanzen mit oft langen Ausläufern. 8

6. Floraläste holotrich oder zweizeilig goniotrich, mit am Grunde gehäuften kleinen Blättern. *longicaulis*
— Gehäufte Grundblätter fehlend. 7

7. Floraläste heterophyll. *glabrescens*
— Floraläste homoeophyll. *oenipontanus*

8. Blätter mit an der Spitze zusammenlaufenden Randnerven, spatelig bis eiförmig, deutlich gestielt. *praecox*
— Blätter ohne diesen Randnerven, klein, schmal, nur kurz gestielt. *serpyllum*

Die Arten

1. *Thymus alpestris* TAUSCH ex KERNER

Pflanzen kriechend, Ausläufer steril oder mit einem Blütenstand abschließend. Floraläste reihig, heterophyll. Blätter durchweg gestielt, länglich bis eiförmig oder rundlich, an der Basis spärlich bewimpert. Blütenstand vorwiegend kopfig.

Schlesien: Sudeten, westl. Erzgebirge, Elsaß: Hohneck.

Am letzten Standort auch die var. *issleri* RONNIG. mit zerstreut behaarten Blättern.

2. *Thymus glabrescens* WILLD.

Stengel langkriechend mit reihig stehenden Floralästen, meist mit einem Blütenstand abschließend. Sterile Triebe kurz. Blätter gestielt, mit meist schwachen Nerven, meist wesentlich länger als breit. Blütenstand kopfig, seltener verlängert. Verbreitung wie *pannonicus* (ausgenommen Sachsen), aber in den Südalpen. *glabrescens* WILLD.

Hiermit eng verwandt: subsp. *austriacus* BERNH. mit stark behaarten Floralästen und Blättern. Verbreitung wie vor.

3. *Thymus longicaulis* PRESL

Langkriechende Pflanzen mit reihig stehenden bis 8 cm hohen Floralästen. Blätter dünn, gestielt, länglich. Blütenstand meist kopfig. Kelchröhre kurz. Südalpen.

Hier anschließend als vollbehaarte Rasse: subsp. *illyricus* (RONN.) mit zweizeilig-goniotrichen Floralästen. Verbreitung wie der Typ.

4. *Thymus oenipontanus* H. BR.

Stengel liegend, pseudorepent, mit reihig stehenden Floralästen, sterile Triebe meist kurz. Blätter in den Stiel verschmälert, mit gewöhnlich kräftigen, hellen Nerven. Blüten ziemlich groß, Kelchzähne nach der Blüte stechend-spitz, gelblich.

Südalpen.

Hierzu als vollbehaarte Rasse: subsp. *rudis* (KERNER) mit gleicher Verbreitung.

5. *Thymus pannonicus* All. ampl. JALAS

Wuchs buschig mit liegenden, verholzten Stengeln, denen reihenweise Floraläste entspringen, diese nebst den sterilen Trieben aufrecht. Blätter meist lineal-lanzettlich bis elliptisch, ungestielt mit wenig kräftigen Nerven. Blütenstand meist ährig.

Östl. Österreich: pannonisches Gebiet, mittl. Sudetengau bis Sachsen ausstrahlend.

Hierzu als vollbehaarte Rasse: subsp. *kosteleckyanus* Opiz mit zottig behaarten Ästen und Blättern.

Jalas ebenso wie Schmdt haben dargelegt, daß *Th. pannonicus* All. Hort. Taur. (1773) und *Th. pannonicus* All. Fl. Ped. (1785) nichts miteinander gemein haben. Da auch der bisher verbreitete Name *Th. marschallianus* „Willd." einem anderen Taxon zugehört, wäre nach Artikel 69 der Nomenklaturregeln auch der Name *pannonicus* zu verwerfen, da er immer wieder zu Irrtümern Anlaß gibt.

6. *Thymus praecox* Opiz

Langkriechende Pflanzen mit reihig stehenden meist niedrigen Floralästen und ziemlich kleinen gestielten Blättern, die im obersten Teil einen Randwulst tragen, ihre Nervatur meist kräftig. Heterophyll. Der Typus subsp. *praecox* ist holotrich, während die subsp. *polytrichus* (Borb.) Ronn. ex Jalas nach unten zweizeilig-goniotrich wird und die subsp. *alpigenus* (Kern.) zweizeilig-goniotrich bis goniotrich ist.

Die dichtbehaarte Form heißt subsp. *badensis* (H. Br.).
Eine homoeophylle Rasse heißt subsp. *humifusus* (Bernh.).

Vornehmlich Felsenpflanzen des mittleren, südlichen und südöstlichen Gebietes als subsp. *praecox* (frühblühend), während die später blühenden subsp. *polytrichus* und subsp. *alpigenus* ausgesprochene Alpenpflanzen sind. Die vollbehaarte Rasse seltener.

7. *Thymus pulcherrimus* Schnur in Fuß

Unsere einzige Art mit Blättern, die einen vollausgebildeten Randnerv zeigen. Langkriechend mit oben holotrichen, nach unten zweiseitig verkahlenden Floralästen. Der holotriche Typ fehlt unserem Raum. Im Sudetengau (Altvater und Riesengebirge) nur die subsp. *sudeticus* (Lyka) P. Schmidt und in den Ostalpen mit Vorland die zierlichere subsp. *widderi* (Ronn.) Mach. Der Typus der Art kommt erst in den Karpaten vor.

8. *Thymus pulegioides* L. Sp. pl. 2 em. Ronn.

Diese unsere häufigste Art ist zwar leicht erkennbar, zerfällt jedoch in eine Vielzahl von Formen und scheint in ihrer subsp. *pulegioides* in unserem Raum nicht anwesend zu sein.

Bei uns subsp. *chamaedrys* (Fries) Gusul. überall von den Ebenen bis in die Alpen, hier mit oft heterophyller Beblätterung und zuweilen ausläuferartigen Trieben. Diese früher zu *alpestris* gezählten Formen können als var. *pseudalpestris* Ronn. hier eingereiht werden.

Eine sehr großblättrige und kräftige Pflanze ist die subsp. *montanus* (Benth.) Ronn., die unser Gebiet nur im südöstl. Alpenraum erreicht.

Die stark behaarte Rasse ist subsp. *carniolicus* (Borb.) P. Schmidt mit zweizeilig behaarten Stengeln und Ästen und auf den Flächen behaarten Blättern. Seltener als die kahle subsp. und vorwiegend im Südwesten und Süden.

Hier schließt sich an: var. *valderius* (RONN.) mit ringsum behaarten, deutlich vierkantigen Ästen und zottig behaarten Blättern, deren Nerven unterseits meist deutlich sind. Südtirol, Baden (Kaiserstuhl).

9. *Thymus serpyllum* L. em. MILL.

Langkriechende meist niedrige Pflanzen mit kleinen, schmalen Blättern, deren Nervatur zumeist kräftig ist. Obere Kelchzähne kurz, so lang wie breit. Eine vollbehaarte Rasse trägt den Namen subsp. *lanuginosus* (MILL.)

In den Sandgebieten unseres Raumes, besonders im Norden und Osten. Anschließend folgen noch Hinweise auf bisherige Arten, wie diese dem neuen System zuzuordnen sind.

Thymus longidens VEL.

Diese balkanische Art stellt RONNIGER in die Verwandtschaft des *Th. praecox* und will sie in Südkärnten gefunden haben. JALAS ordnet sie jedoch dem *Th. thracicus* VEL. zu.

Kelch groß, rotgefärbt, mit sehr schmallanzettlichen, grannenförmig ausgezogenen oberen Kelchzähnen. Blütenkrone groß. Eine Bestätigung des Fundes liegt nicht vor.

Thymus pseudochamaedrys (H. BR.) RONN.

JALAS erwähnt sie nur im Register und vermutet in ihr einen Bastard *oenipontanus* x *praecox* subsp. *polytrichus*.

Thymus vallicola (H. BR.) RONN.

JALAS erwähnt sie nur im Register und vermutet eine Zugehörigkeit zu *Th. praecox* subsp. *polytrichus*.

Literaturverzeichnis

JALAS, J. (1972): Flora Europaea, — Bd. 3: 172—182.
SCHMIDT, P. (1973): — Feddes Rep., **83**: 663—671,

Anschrift des Verfassers:
Martin Machule, 7055 Stetten im Remstal, Gartenstraße 16

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der POLLICHIA

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: 63

Autor(en)/Author(s): Machule Martin

Artikel/Article: Bestimmungsschlüssel für die im deutschen Raum verkommenden Arten der Gattung Thymus L. nach dem System von Jalas und SCHMIDT 67-71